Dez. 2017 / Jan. / Feb. 2018 – Nr. 196 ISSN 1673-3466

QuartierMagazin

Stadtteil 3 Bern

Holligen-Fischermätteli Weissenstein Mattenhof Monbijou Weissenbühl Schönau-Sandrain Marzili

Foto: Severin Novacki

Eine WG diskutiert die Flüchtlingsfrage im Stück «Willkommen» im Theater an der Effingerstrasse. (Seite 15)

QUARTIERMITWIRKUNG
QM3: Entdeckungstour mit Quartierperlenquartett Seite 4

HAUS DER RELIGIONEN
Weihnachtszeit interkulturell Seite 7

MENSCHEN IM QUARTIER
Martin Zulauf Architekt Seite 8

THEATER
Weihnachtsmärchen und Sylvesterkomödie Seite 20

Wohin auch immer.
Ferien und Reisen buchen Sie am besten bei uns.

BLS-Reisezentrum im Bahnhof Weissenbühl.

Telefon 058 327 21 13
E-Mail weissenbuehl@bls.ch

Offen:
Mo–Fr 9.00 – 12.30 Uhr
13.30 – 18.00 Uhr

Besser unterwegs. bls

Sing mit, blyb fit!
mit der
BERNER LIEDERTAFEL
der Männerchor
singt mit
MagicScore
dem magischen Notenblatt
mehr:
www.bernerliedertafel.ch

TREUHAND
U. Müller GmbH
www.treuhand-mueller.ch
info@treuhand-mueller.ch
Steuererklärungen für Geschäft und privat
Beratungen und Buchhaltung für Selbständige, Kleinbetriebe und Non-Profitorganisationen
Professionell und zu günstigen Konditionen
Tel. 031/371 43 42

Adventsmarkt

Samstag, 2. Dezember 2017
10.00 – 16.00 Uhr

Gutschein für 100g Marroni*

Es erwartet Sie:
- Marktstände mit handgefertigten Produkten
- Stand mit gerösteten Marroni und Glühwein
- feine Mittagsmenus
- hausgemachte Suppen
- Kaffee und Kuchen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Tertianum Résidence
Niesenweg 1
3012 Bern
Tel. 031 300 36 36
residence@tertianum.ch
www.residence.tertianum.ch

TERTIANUM

EDITORIAL

Bedrohte Medienlandschaft

Im September habe ich an dieser Stelle den Niedergang der Tagespresse beklagt. Und ich habe in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Regional- und Quartierzeitungen hingewiesen. Das «QuartierMagazin» versteht sich als DAS Informationsmedium für den Stadtteil 3. Deshalb beschränken wir uns bei unserer Themenauswahl in der Regel strikt auf das, was in den Quartieren Holligen-Fischermätteli, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl, Schönau-Sandrain und Marzili passiert. Wir wollen für diesen Perimeter eine Zeitung für alle sein und versuchen, möglichst neutral dem gesamten Spektrum der Menschen und Meinungen hier gerecht zu werden.

Das Kleine liegt allerdings im Grossen und das «QuartierMagazin» ist Teil einer grossen Medienlandschaft. Uns Zeitungsmachern kann es nicht egal sein, wie sich diese Medienlandschaft verändert. Als Journalist muss ich Stellung nehmen, wenn über 6000 Kolleginnen und Kollegen sowie Tausende weitere Beschäftigte von Medienunternehmen in der Schweiz von Stellenverlust bedroht sind.

Die drohende Arbeitslosigkeit von Medienschaffenden ist allerdings nur die eine Seite der Medaille. Es geht auch darum, welche Informationsquellen uns allen in Zukunft noch zur Verfügung stehen werden. Denn damit wir uns schlau machen und unsere Teilnahme am demokratischen Prozess wahrnehmen können, brauchen wir Informationen aus allen Bereichen: Über das, was um die Hausecke passiert ebenso wie darüber, was in der weiten Welt geschieht und wie unser Land, unsere Region oder unser Quartier damit verknüpft sind. Dafür brauchen wir Medien und zwar solche, die glaubwürdig sind.

Eine hohe Glaubwürdigkeit geniessen hierzulande die öffentlich-rechtlichen Sender der SRG. Sie sind nicht Propagandamedien des Staates, sondern unabhängige Anstalten, die einen klar definierten Verfassungsauftrag haben, nämlich zur Bildung, zur kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beizutragen, die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone zu berücksichtigen, die Ereignisse sachgerecht darzustellen sowie die Vielfalt der Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen. Seriöse Medien orientieren sich an diesem Auftrag und sind auf ein mediales Umfeld angewiesen, das diesem Anspruch gerecht wird. So auch das «QuartierMagazin».

In den nächsten rund drei Monaten wird die Schweiz darüber diskutieren, ob der Verfassungsauftrag an die öffentlich-rechtlichen Sender eliminiert und es dem Bund verboten werden soll, zum Betrieb dieser Sender Gebühren zu erheben. Die Annahme der «No-Billag»-Initiative würde das Aus für die SRG bedeuten. Im Radio am Morgen also kein «HeuteMorgen» mehr, am Mittag kein «Rendezvous», am Abend kein «Echo der Zeit», im TV keine «Tagesschau» und kein «10vor10» mehr. Sendeschluss auch fürs «RegiBern» und «Schweiz aktuell». Blackout für «Kontext», «Sternstunde», «Zambo», «Kassensturz» und die «Rundschau». Übrigens auch kein «TeleBärn» und «Radio Rabe» mehr, denn auch diese finanzieren sich aus den Billag-Gebühren. Und dies, während gleichzeitig «BZ» und «Bund» bis aufs Skelett abgemagert werden? In einem solchen Informationsvakuum würde wohl auch ein zartes Pflänzchen wie das «QuartierMagazin» verkümmern.

Sie haben es am 4. März 2018 in der Hand. Ich hoffe, dass es nicht so weit kommt und wünsche Ihnen gute Lektüre des «QuartierMagazins», einen angenehmen Jahresausklang, frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

CHRISTOF BERGER

Impressum

Nr. 196 – 22. November 2017
Herausgeberin: Verein Quartierzentrum Villa Stucki, Seftigenstr. 11, 3007 Bern, Telefon 031 371 44 40, sekretariat@villastucki.ch
Auflage: 20'000 Expl. / Verteilung an 19'190 Haushaltungen im Stadtteil 3
ISSN: 1673-3466
Druck: DZB Druckzentrum Bern AG
MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C014046
Verteilung DMC
Redaktion: Christof Berger, Clelia Gaggioni, Patrick Krebs, Claudia Luder, Loredana Monte
Grafik/Layout: Irene Ehret, graphic@ehret.ch
Cartoon: Chris Ribic
Inserate: asCons GmbH, Annette Köchli-Stoffel, Effingerstr. 65, 3008 Bern, Telefon 031 371 40 19, info@ascons.ch
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Nächste Ausgabe: 26. Februar 2018
Insertionsschluss 12. Februar 2018

Inhalt

3 Editorial
4 QM3
7 Haus der Religionen
8 Menschen im Quartier
9 Warmbächliareal
10 Villa Stucki
12 ABAPplaus 2017
12 Solardach Challenge
13 Soziale Arbeit im Stadtteil 3
15 Theater Effingerstrasse
16 Quartierverein HFL
16 Nachbarschaft Bern
17 Kirchgemeinden
19 Pfadi Schwyzerstärn
19 Tagesschule Sulgenbach
20 Theater Szene, National, Remise

Danke!

Liebe Bernerinnen und Berner
Im 2017 durfte ich Ihr Stadtratspräsident sein. Es war für mich eine grosse Ehre, der Stadt in dieser Funktion «etwas zurückgeben zu können». Unser politisches Milizsystem fordert vom Einzelnen sehr viel Einsatz, bereichert aber durch die vielen positiven Begegnungen und spannenden Debatten. Ich rufe Sie deshalb aus Erfahrung und Überzeugung dazu auf, sich in unserer Demokratie zu engagieren und sich am politischen Prozess zu beteiligen.
Es lohnt sich!

Christoph Zimmerli
www.christophzimmerli.ch

CasaBlanca: Ein Anfang

Willkommen in CasaBlanca – Beginn der Reinigungstätigkeit in ausgewählten Bereichen der Effingerstrasse und der Schlossstrasse

Der Verein CasaBlanca Bern teilt mit, dass noch diesen Herbst im Gebiet der Effingerstrasse (zwischen Brunnmattstrasse und Loryplatz) und der Schlossstrasse (zwischen Huberstrasse und Europaplatz) mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden soll, um die Fassaden von Schmierereien und Tags zu befreien.

Der Verein CasaBlanca Bern hat die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer entlang der Einfahrtsachse Europaplatz via Schlossstrasse/Effingerstrasse bis Hirschengraben bzw. via Schwarztorstrasse bis Sulgeneckstrasse mit den entsprechenden Informations- und Vollmachts-Unterlagen bedient. Nachdem zahlreiche Liegenschaftsbesitzer sich mit dem notwendigen Top-Versicherungsschutz angeschlossen haben, wird der Verein die Verunreinigungen möglichst innerhalb 48 Stunden

entfernen bzw. unsichtbar machen, unter Erhebung einer Strafanzeige gegen die Täterinnen und Täter. Dieses Vorgehen geschieht jeweils ohne Rücksprache mit der Eigentümerschaft des betroffenen Gebäudes, damit eine möglichst verzugslose Entfernung der Schmierereien an die Hand genommen werden kann, um neue Verunreinigungen möglichst zu verhindern – denn es gilt als erwiesen, dass alte Schmierereien neue Verunreinigungen nach sich ziehen.

In den beiden Teilgebieten Effingerstrasse (zwischen Brunnmattstrasse und Loryplatz) sowie Schlossstrasse (zwischen Huberstrasse und Europaplatz) sind in der Vergangenheit zahlreiche Liegenschaften saniert worden und der Zuspruch der Hauseigentümerinnen und -eigentümer zum System CasaBlanca ist hoch. Um die bestehenden Investitionen der Liegenschaftsbesitzenden zu schützen und ein besseres Erscheinungsbild zu erreichen, hat die Vereinsführung entschieden, per sofort im Rahmen einer ersten Etappe die Liegenschaften der am System CasaBlanca teilnehmenden Hauseigentümer in diesen beiden Teilgebieten zu reinigen und inskünftig via CasaBlanca zu betreuen, d.h. ohne weiteres Zutun der Eigentümer zeitnah nach einer erneuten Verunreinigung zu reinigen. Die Witterung sowie die Temperaturverhältnisse setzen hier natürlich gewisse technische Grenzen, aber die Vereinsführung ist zuversichtlich, dass die beiden Reinigungs-Teilgebiete demnächst in neuem Glanz erstrahlen werden. Dies wird hoffentlich diejenigen Liegenschaftsbesitzenden, welche noch nicht bei CasaBlanca mitmachen, ebenfalls zu einer Teilnahme motivieren.

LUKAS MANUEL HERREN, GESCHÄFTSFÜHRER VEREIN CASABLANCA BERN

Verein CasaBlanca Bern c/o HEV Bern und Umgebung
www.casablanca-bern.ch
info@casablanca-bern.ch
Tel. 031 388 58 50

Auf Entdeckungstour mit dem neuen Quartierperlenquartett

Am autofreien Sonntag 2016 tauchte ein Team aus dem Quartier nach Quartierperlen – nach kleinen Nischen, die den Charme und Charakter unseres Quartiers ausmachen. Nun liegt das Ergebnis vor: ein Quartierperlenquartett, mit dem man das Quartier spielerisch erkunden kann.

Auf den Karten des Quartetts sind 28 Orte rund um den Eigerplatz porträtiert. Die Orte wurden zusammen mit Bewohnerinnen und Bewohnern aus den Quartieren Weissenbühl, Weissenstein und Mattenhof aufgespürt. (Bild: Quartierperlen)

Die Quartierbevölkerung hatte am autofreien Sonntag 2016 die Möglichkeit auf unterschiedliche Weisen ihre Lieblingsorte im Quartier bekannt zu geben. Unter den rund 200 Quartierperlen, die genannt wurden, finden sich sowohl bekannte ‚Klassiker' wie die Villa Stucki, der Veielihubel oder der Dübyspielplatz. Aber auch überraschende Orte wurden als Quartierperlen identifiziert, zum Beispiel die Kreuzung am Beaumontweg-Steinauweg, die Eiche am Hopfenrain oder die Erholungsnische zwischen Musigbistro und Domicil (wir berichteten im Quartiermagazin Nr. 191).

Anschliessend wurde an einem Workshop gemeinsam mit der Quartierbevölkerung entschieden, die Perlen in Form eines Quartetts weiteren Personen aus dem Quartier und der Stadt zugänglich zu machen. Das Quartett soll zum spielerischen Erkunden des Quartiers animieren. Dabei fördert es auch die Identifikation mit dem Quartier und macht das Quartier in der Stadt bekannter.

Mit dem Spiel können 28 ausgewählte Orte aus den Quartieren Weissenbühl, Weissenstein und Mattenhof entdeckt werden. Das Quartett porträtiert sie auf spielerische und informative Art und Weise. Unter den Perlen finden sich neben öffentlichen Plätzen auch Quartierlädeli, Cafés und Bars. Auf diesen Spielkarten gibt es attraktive Gutscheine, die einmalig eingelöst werden können. Vier Karten bilden zudem einen Stadtplan, der den Weg zu den Quartierperlen zeigt.

Das Quartierperlenquartett ist das erste Spiel unseres Quartiers für Gross und Klein. Es zeigt auf, wie vielfältig unser Quartier ist und macht gluschtig, selbst auf Erkundungstour zu gehen.

MARIUS CHRISTEN, SOPHIE FREI, ANDY LIMACHER

Quartierperlenquartett

Das Quartett kann für CHF 14 online bestellt oder in ausgewählten Quartierlädeli gekauft werden.

Das Spiel ist ein Projekt des Vereins LebensRaumGestaltung und erschien im Berner Verlag vatter&vatter.

Das Quartierperlen-Team ist laufend an weiteren Hinweisen interessiert: Teilen Sie Ihre Quartierperle mit über info@quartierperlen.ch

Überbauung Meinen-Areal

Das ist der aktuelle Stand

Die Planung zur Überbauung des Meinen-Areals im Berner Mattenhofquartier geht in die nächste Phase. In Zusammenarbeit mit der Stadt erarbeitet die Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte (PAT-BVG) eine Überbauungsordnung, welche voraussichtlich im Herbst 2018 in die öffentliche Mitwirkung geht.

Die Brunnmattstrasse soll neu gestaltet werden, mit einem Quartierplatz mit beidseitiger ÖV-Haltestelle werden die neue Überbauung und die bestehenden Bauten miteinander verbunden.

Für die Überbauung sind zwei Untergeschosse vorgesehen. Erste geologische Untersuchungen zeigen auf, dass der Baugrund auf dem Areal der heutigen Grossmetzgerei Meinen komplex ist. Es hat zwei übereinanderliegende Grundwasservorkommen, von welchen das untere in einer gespannten Situation ist. Dies bedeutet, dass aufwändige Sicherungsmassnahmen nötig werden. Die Baugrube wird voraussichtlich mit Spundwänden gesichert und das eindringende Grundwasser abgepumpt werden müssen. Diese Erkenntnisse führen zu einer Überprüfung des Projekts und haben zur Folge, dass die Überbauungsordnung voraussichtlich erst im dritten Quartal 2018 in die öffentliche Mitwirkung geht. Zu jenem Zeitpunkt wird die Anwohnerschaft dann wieder direkt über den aktuellen Stand des Projekts informiert. Die Zonenplanänderung wird den Berner Stimmberechtigten vermutlich im Jahr 2020 vorgelegt, eine Realisierung frühestens ab 2021 möglich sein.

Von der Grossmetzgerei zum Quartierzentrum

Gemäss den Plänen von PAT-BVG wird im Bereich des heutigen Meinen-Areals eine Überbauung mit rund 200 Wohnungen sowie Verkaufs- und Dienstleistungsflächen entstehen. Ein Drittel der Wohnfläche soll sich im preisgünstigen Segment bewegen. Damit orientiert sich die Überbauung an der städtischen Wohn-Initiative, obschon diese noch nicht in Kraft ist. Die Firma Meinen Immobilien hatte im Jahr 2011 ihr Areal im Mattenhof-Quartier der Personalvorsorgestiftung der Ärzte und Tierärzte (PAT-BVG) verkauft, weil sich die bestehenden Gebäude in der städtischen Umgebung als Grossmetzgerei längerfristig nicht mehr sinnvoll weiternutzen lassen. In der Folge startete die PAT-BVG die Planung für eine Wohn-, Gewerbe- und Dienstleistungsüberbauung und lancierte 2014 in Zusammenarbeit mit der Stadt und Vertretern aus dem Quartier einen Studienauftrag mit acht Architekturbüros. Als Siegerprojekt ging Anfang 2015 dasjenige einer Planergemeinschaft, bestehend aus dem Berner Büro GWJ Architektur und ASTOC/Köln, hervor.

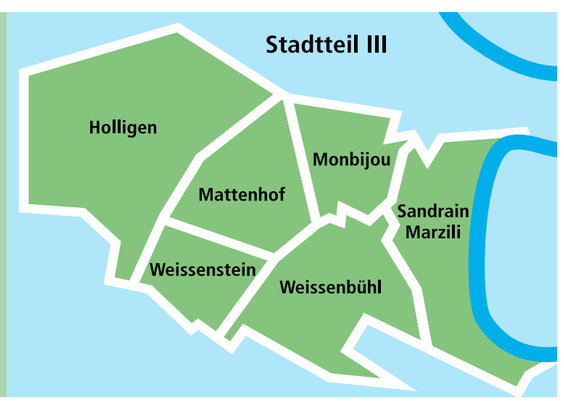
Weitere Informationen zum Projekt: www.meinen-areal.ch

QM3 steht für den Verein «Quartiermitwirkung Stadtteil 3», dem Organisationen wie Quartiervereine, IGs, Institutionen oder Parteien, welche im Stadtteil 3 tätig sind. QM3 ist der offizielle Ansprechpartner für die Stadtverwaltung.

- QM3 informiert über die Vorhaben der städtischen Behörden im Stadtteil 3
- QM3 nimmt Stellung zu Projekten, die den Stadtteil 3 betreffen
- Der Verein wirkt als Plattform für Information und zur Meinungsbildung und fördert zu diesem Zweck Aktivitäten im Quartier
- QM3 hat ein offenes Ohr und nimmt Anliegen der Quartierbevölkerung gerne entgegen

QM3

Geschäftsstelle QM3,
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern,
Tel. 031 371 00 23, info@qm3.ch,
www.qm3.ch



WIR PFLEGEN:
IMMER, ÜBERALL,
ALLE.

20 JAHRE
SPITEX BERN
1997 – 2017

IHRE SPITEX BERN: 031 388 50 50 | SPITEX-BERN.CH
Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5 I info@spitex-bern.ch

Online-Anmeldung:
opanspitex.ch

Überall für alle
SPITEX
Bern

Vera Cosmetica

Schenken Sie Ihren Liebsten zu
Weihnachten einen Beauty Gutschein

Hier erhältlich:
Veronica Stum
Eigerstrasse 20
3007 Bern

Tel.: +41 (0) 76 595 85 31
E-Mail: info@veracosmetica.ch
Internet: www.veracosmetica.ch

HAUS DER RELIGIONEN

Weihnachtszeit, interkulturell

Seit spätestens September lachen Sie uns aus den Supermarktregalen an: Weihnachtsmänner, Pfeffernüsse, Christstollen und Lebkuchen. Erinnern uns daran, dass wir mit den Vorbereitungen fürs Fest am Ende des Sommers fast schon spät dran sind. In der Schweiz gehören die christlichen Hauptfeste Ostern, Pfingsten und Weihnachten zu den gesetzlichen Feiertagen, an welchen das öffentliche Leben still steht. Und doch leben in der Schweiz viele Menschen, in deren religiösem Jahreskreis Weihnachten traditionell nicht vorkommt. Wie erleben und verbringen sie die Advents- und Weihnachtszeit?

Leuchtende Sterne und gemütliches Beisammensein – an den beschaulichen Seiten der Weihnachtszeit finden Menschen unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit Gefallen

Wer in der Schweiz zur Schule geht, kommt um das Weihnachtsliedersingen und die Wichteltradition kaum herum. Da Weihnachten nicht nur ein christliches, sondern vielmehr auch ein gesellschaftliches Fest ist, stimmen junge Muslime und Hindus mitunter in der Schule ‚Stille Nacht, heilige Nacht' mit an. Sie sei immer gern Teil des Ganzen gewesen und identifiziere sich mit der vorweihnachtlichen Atmosphäre und weihnachtlichen Stimmung in der Schweiz, berichtet Zeinab Ahmadi, Leiterin Bildung im Haus der Religionen - Dialog der Kulturen. Da die Muslima nicht die einzige in ihrer Klasse war, die daheim nicht Weihnachten feierte und somit auch keine Geschenke bekam, empfand sie dies auch nie als Problem. Geschenke gibt es unter Muslimen zum Opferfest und beim Fastenbrechen. Da es darum geht, Kindern eine Freude zu machen, beschenken traditionell nur die Älteren die Jüngeren.

Lichterfest in dunklen Zeiten

Die zunehmende Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes in unseren Breiten lässt mitunter vergessen, welchen Hintergrund das Fest eigentlich hat: Weihnachten als Fest des Lichtes, dass durch die Geburt von Jesus in die Welt gebracht wurde. Auch die jüdische Gemeinschaft kennt mit Chanukka ein Lichterfest, welches in der Adventszeit stattfindet und an welchem ebenfalls die Kinder kleine Geschenke bekommen. Das Lichterfest der Hindus, Deepavali oder Diwali genannt, findet bereits im Oktober oder November statt.

Zufluchtsorte

Da Weihnachten in der dunkelsten Zeit des Jahres liegt und diese Dunkelheit dem buddhistischen Rückzug sehr entgegenkommt, sind mehrtätige Schweigemeditationen über Weihnachten häufig ausgebucht. Je nach Ort des Retreats kann man sowohl der marktwirtschaftlichen Aufladung der Weihnachtszeit wie auch der Kälte und Dunkelheit entfliehen. Zuflucht finden Menschen unterschiedlichster religiöser und gesellschaftlicher Zugehörigkeit während der Weihnachtsfeiertage auch im Berner ‚La Prairie', wie Reto Haase im buddhistischen Zentrum des Hauses der Religionen berichtet. Und wer mag, singt auch hier die Weihnachtslieder mit.

Beisammensein an freien Tagen

Für die meisten Menschen jedoch bedeutet Weihnachten unabhängig ihres Glaubens auch ein paar willkommene freie Tage, während denen in der Regel eine Familienzusammenkunft stattfindet. Überhaupt spielt das Zusammensein mit Freunden und Familie eine grosse Rolle.

Feste sind zum Feiern da

Für die Tamilen scheint jeder Grund zum gemeinsamen feiern willkommen. Und so erstaunt es wenig, dass der tamilisch-katholische Verein Bern ein eigenes Lichtfest, ‚Olivla' genannt, für Tamilen verschiedener Religionen ins Leben gerufen hat. «Wenn man von allen Religionen etwas weiss, vertieft es das Verständnis der eigenen Religion», sagt Sivakeerthy Thillaiambalam, Kommunikationsbeauftragter des Vereins Saivanerikoodam und selbst praktizierender Hindu. Dass die Tamilen offen und tolerant mit den hiesigen Bräuchen umgehen, zeigt sich auch darin, dass einige Familien daheim selbst einen Weihnachtsbaum aufstellen und mit Lichtern und Kerzen dekorieren. Geschenke für die Kinder gibt es dann aber doch erst am 14. Januar zum hinduistischen Erntedankfest.

ANNE HAMPEL

Haus der Religionen

Europaplatz 1, 3008 Bern
Di – Sa 9:00 – 17:00 Uhr
www.haus-der-religionen.ch
Tram: Linien 7/8 bis Europaplatz

Programmvorschau

November/Dezember 2017

Fr 24.11. | 12.12 REFLEXE AM MITTAG Jüdischer Text, Reflexion aus Sikh Sicht
Fr 24.11. | 18.00 VORTRAG und 19.30 KONZERT Die Gedankenwelt und Liedwelt der Hildegard von Bingen.
Sa 25.11. | 10.00-17.30 WORKSHOP Stimmklang und Heilkraft. Auf den Spuren der Hildegard von Bingen.
So 26.11. | 15.00-17.00 Offene Dergâh mit alevitischer Musik (Saz), Tanz (Semah) und Tee.
Di 28.11. | 12.12 KURZFILM AM MITTAG
Di 28.11. | 16.30-17.30 Freiwilligen-Träff für Interessierte und Mitglieder
Mi 29.11. | 14.00-17.00 DREITEILIGER RADIO-WORKSHOP FÜR JUGENDLICHE Ich und mein Smartphone. (29.11. Kirchgemeinde Bethlehem, 2.12. Haus der Religionen, 6.12. Studio Radio RaBe)
Mi 29.11. | 19.00 WERTE WORTE WELTEN Textarbeiten und Rezitationen
Do 30.11. | 19.00 FILMCLUB KultuRel ‹Unerhört Jenisch› Dokumentarfilm von Martina Rieder und Karoline Arn, CH 2017, 92'
Sa 2.12. | 19.00 KONZERT Weihnachtskonzert mit Manuela Felice
So 3.12. | 19.00 HINDUTEMPEL Lichterfest
Di 5.12. | 12.12 KURZFILM AM MITTAG
Di 5.12. | 19.00 KIRCHE Lesezirkel: Jesus-Romane – Jesus bei Friedrich Dürrenmatt.
Do 7.12. | 19.00 DISKUSSION Kruzifixe, indische Gottheiten, rituelle Gesänge – Religiöse Symbole in Musikvideos?
Fr 8.12. | 14.00-17.30 FRAUENPROJEKTE Klangspaziergang an Schwarzwasser und Sense.
Sa 9.12. | 8.00-17.00 BUDDHISTISCHES ZENTRUM Rohatsu Meditation
Sa 9.12. | 14.00-15.00 WORKSHOP FÜR KINDER Wie klingt die Himmelspfeife? Orgelklänge selber erzeugen.
Di 12.12. | 12.12 KURZFILM AM MITTAG
Mi 13.12. | 19.00 LESEN KultuRel ‹Die Ohrfeige› Roman von Abbas Khider (Buchdiskussion)
Mi 13.12. | 19.00 KIRCHE ‹Nun komm, der Heiden Heiland.› Theologie in Tönen in J.S. Bachs Adventskantate BWV 61
Fr 15.12. | 12.12 REFLEXE AM MITTAG Römisch-katholischer Text, Reflexion aus buddhistischer Sicht
Di 19.12.| 12.12 KURZFILM AM MITTAG
Do 21.12. | 19.00 FILMCLUB KultuRel ‹Le Concert› Spielfilm von Radu Mihaileanu, F/I/RO/B/R 2009, 119'

Vom 24. Dezember 2017 bis 13. Januar 2018 bleibt das Haus der Religionen – Dialog der Kulturen geschlossen.
Das vollständige Programm sowie unsere weiteren Angebote (Elterncafé, Restaurant mit ayurvedischem Mittagessen, Kaffee & Kuchen und internationalem Samstagsbrunch, Führungen und Workshops, Jugendradio, Qi Gong, Yoga und vielem mehr) finden Sie unter **www.haus-der-religionen.ch**

MENSCHEN IM QUARTIER

Das gute Zusammenleben ist genauso wichtig wie die Architektur

Das Büro der Ateliergenossenschaft «Werkgruppe agw» befindet sich seit 25 Jahren an der Weyermannstrasse 28 im Industriegebiet zwischen Bremgartenfriedhof, dem Gleisfeld des Güterbahnhofs und der Güterstrasse. Die 1983 gegründete Werkgruppe ist eine Ateliergenossenschaft von selbstständig arbeitenden Baufachleuten. Der Vorteil der Gemeinschaft ist neben einer geteilten Infrastruktur, dass man sich gegenseitig unterstützt und inspiriert und bei grösseren Bauaufträgen auch zusammenarbeiten kann. Eine intensive Zusammenarbeit ergibt sich auch regelmässig bei Wettbewerben. Und seit rund 20 Jahren beschäftigt sich die Ateliergenossenschaft schwerpunktmässig mit innovativen Wohnbauprojekten.

Foto: Christof Berger

Martin Zulauf koordiniert die Planung des Wohnprojekts auf dem Warmbächli-Areal.

Hier, in den sonnendurchfluteten Arbeitsräumen der Werkgruppe treffe ich den Architekten Martin Zulauf. Zulauf ist Präsident der im Februar dieses Jahres gegründeten Infrastrukturgenossenschaft Oberholligen (ISGO) und koordiniert in dieser Funktion die Planung eines der wichtigsten Bauprojekte im Stadtteil 3, nämlich der Wohnüberbauung auf dem Areal der ehemaligen Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Bern am Warmbächliweg, nur einen Katzensprung von Zulaufs Arbeitsort entfernt. Die ISGO, in der sämtliche sechs Wohnbauträger dieses Projekts vertreten sind, betreibt auch verschiedene Arbeitsgruppen, die sich z.B. um Energiefragen, den Aussenraum, Gemeinschaftsräume oder die Aussenkommunikation kümmern. Zulauf koordiniert die Unterlagen der beteiligten Parteien und verhandelt mit der Stadt. Oder er fädelt die Zusammenarbeit mit einer anderen Grossbaustelle ein. Denn bevor gebaut werden kann, muss das Gelände in den tiefen Lagen entlang des Warmbächliwegs aufgeschüttet werden. Die ISGO wird dazu Aushubmaterial benützen, das derzeit beim Bau des Inselspitals ausgebaggert wird.

In den letzten 20 Jahren hat Martin Zulauf immer wieder Projekte von Wohnbaugenossenschaften begleitet, sei es als Architekt oder als Bauherrenvertreter. «Ich bin meist beim Kontakt mit den Erstmietern dabei», betont er. Denn ihn interessiere die Organisation der Wohngemeinschaften ebenso sehr wie die Architektur: Wenn die Mieterinnen und Mieter beim Betrieb und Unterhalt einer Siedlung mitarbeiten, kann ein erklecklicher Teil der Nebenkosten eingespart werden. Und die Zusammenarbeit, beispielsweise bei der Pflege der Umgebungsbepflanzung, regt das Siedlungsleben an und führt zu konstruktiven Nachbarschaften. Besondere Freude mache ihm das sogenannte «Betreiber-Modell», wie es beispielsweise in der Siedlung Burgunder in Bümpliz gelebt werde, die er ebenfalls betreut hat. Die zukünftigen Mieter der Warmbächli-Überbauung werden mitbestimmen können, insbesondere über den Aussenraum. Das sei auch in der Überbauungsordnung so festgelegt.

Es sei nie ein Ziel gewesen, auf dem Warmbächliareal eine völlig einheitlich aussehende Siedlung zu bauen. Vielmehr sei die Differenzierung und Vielfalt gewollt. Jeder der sechs Wohnbauträger habe seine spezielle Philosophie und diese Denkarten sollen die einzelnen Bauten prägen, im Ensemble sich aber auch gegenseitig befruchten können. Der Anteil an Familienwohnungen werde allgemein eher hoch sein. Geheizt werde die gesamte Siedlung mit Fernwärme aus der nahegelegenen ewb-Energiezentrale. Als besonderen Vorteil des Warmbächli-Geländes empfindet Zulauf die Hanglage. Sie bewirkt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner dereinst von vielen Wohnungen aus grossartige Ausblicke auf den grünen Steigerhubel und weit über den Bremgartenwald erhalten.

Martin Zulauf ist ein waschechter Berner, hier aufgewachsen und der Stadt bisher treu geblieben. Lediglich während dem Architekturstudium an der ETH lebte er in Zürich. Deshalb, und weil er auch in städtischen Kommissionen einsitzt, kennt er die städtebauliche Entwicklung aus dem Effeff und prägt sie auch massgeblich mit. Und manchmal führt ein Projekt ihn auch tief in die Vergangenheit. Vor 10 Jahren konnte Zulauf das alte Johnerhaus am Kreisel Friedbühlstrasse/Freiburgstrasse sanieren. «Da sind wir auf massive Sandsteinmauern aus dem 17. Jahrhundert gestossen und haben aufgrund dieses Fundes die Geschichte von Oberholligen intensiv recherchiert.»

Eigentlich könnte er sich mit seinen 66 Jahren zur Ruhe setzen. Aber er denkt nicht dran. «Vielleicht nehme ich heute alles etwas gelassener,» sagt er, «doch gegenwärtig arbeite ich eher mehr als 100 %. Die Arbeit befriedigt mich ja schliesslich auch.»

CHRISTOF BERGER

QUARTIER

Chronologie der Wohnüberbauung auf dem Warmbächliareal

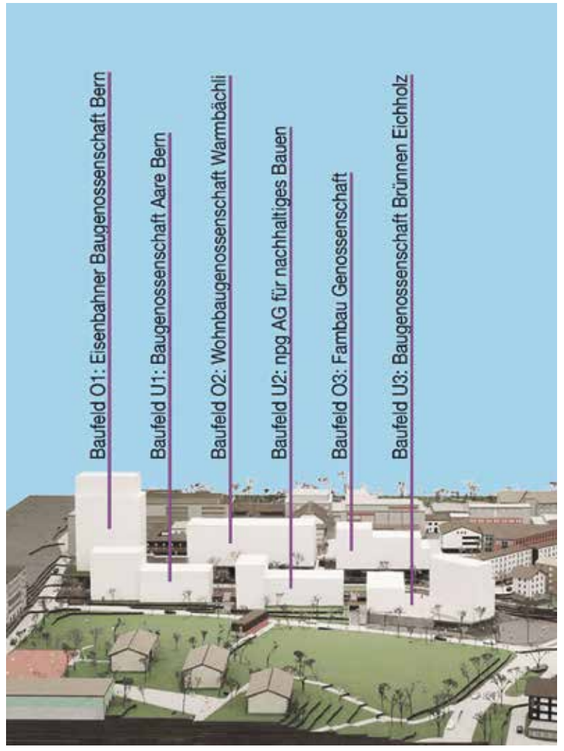
2013 nahm die neue Energiezentrale von Energie Wasser Bern (ewb) im Bremgartenwald ihren Betrieb auf. Die alte Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in Holligen war obsolet geworden. Auf dem Areal plante die Stadt Bern an zentrumsnaher und gut erschlossener Lage neuen Wohnraum. Die nötigen planungsrechtlichen Grundlagen wurden mit der Volksabstimmung über den Zonenplan Warmbächliweg-Güterstrasse am 17. Juni 2012 geschaffen. Am 23. September 2012 genehmigte das Berner Stimmvolk den Erwerb der damals ewb gehörenden Parzelle durch die Stadt. Vorgabe war, dass die Hälfte der zur Verfügung stehenden Bruttowohngeschossfläche an gemeinnützige Wohnbauträgerinnen und Wohnbauträger abgegeben würde, und die neue Überbauung mit den Vorgaben für die 2000-Watt-Gesellschaft kompatibel sein werde.

STRAWBERRY FIELDS gewinnt den Ideenwettbewerb

Im Dezember desselben Jahres wurde der Sieger des städtebaulichen Ideenwettbewerbs erkoren: Als bestes Gesamtkonzept wählte die Jury das Projekt STRAWBERRY FIELDS der Züricher Arbeitsgemeinschaft BHSF Architekten GmbH und Christian Salewski. Zentrum des neuen KVA-Quartiers ist ein Hof, der vom Stadtbach durchflossen wird. Daran angrenzend werden sechs Baufelder in zwei Zeilen angeordnet. Die Baufelder mit verschiedenen Niveaus werden durch Rampen und Treppen miteinander verbunden. Bestehende Sockelgebäude und Stützmauern im höher gelegenen Teil des Geländes werden umgenutzt und weiterverwendet, so auch das heutige Gewerbehaus an der Güterstrasse 8. Die unteren Geschosse der künftigen Gebäude sollen als Ateliers, Ausstellungs- und Werkstatträume dienen, oben soll künftig gewohnt werden.

100 % gemeinnütziger Wohnungsbau

Ab 2013 zog sich die Weiterentwicklung des Projekts – zumindest nahmen das Aussenstehende so wahr – in die Länge. Das Geschäft blieb bei der Stadtverwaltung liegen. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, dass dem damaligen für Finanzen und Immobilien zuständigen Gemeinderat die Auflage, mindestens 50 % genossenschaftlichen Wohnungsbau zu realisieren, ein Dorn im Auge war und er deshalb keine besondere Eile an den Tag legte. Insbesondere die Suche nach den Wohnbauträgern wurde wohl deshalb erst relativ spät eingeleitet. Letztendlich bewarben sich aber diverse Wohnbaugenossenschaften, und so entschied der Gemeinderat im Sommer 2016, sämtliche sechs zur Verfügung stehenden Baufelder im Baurecht an gemeinnützige Wohnbauträger abzugeben.



Modell BHSF Architekten

Es sind dies:

- die Eisenbahner Baugenossenschaft Bern (Baufeld O1, Hochhaus an der Bahnstrasse),
- die Wohnbaugenossenschaft Warmbächli (Baufeld O2, das bestehende Gewerbehaus Güterstrasse 8),
- die Fambau Genossenschaft (Baufeld O3),
- die Baugenossenschaft Aare Bern (Baufeld U1),
- die npg AG für nachhaltiges Bauen (Baufeld U2),
- die Baugenossenschaft Brünnen Eichholz (Baufeld U3).

Demnächst Präsentation und öffentliche Planauflage

Als nächste Schritte wurden die Reservationsvereinbarungen unterzeichnet, die Baurechtsverträge ausgearbeitet und die zweite Entwicklungsphase mit den Projektwettbewerben gestartet.

Noch sind nicht alle Probleme gelöst. So führt beispielsweise der Stadtbach, der ja durch den zentralen Hof fliessen soll, sehr unterschiedliche Wassermengen. Bei Hochwasser muss also das überschüssige Wasser abgeleitet werden können. Und wenn der Bach praktisch gar kein Wasser führt, sollten die Biotope trotzdem nicht austrocknen. Zur Lösung werden noch diverse Optionen geprüft.

Gegenwärtig ist die Überbauungsordnung beim Kanton in der Vorprüfung. Für Januar 2018 ist die Präsentation des überarbeiteten Projekts und die öffentliche Planauflage vorgesehen. Die Details wird die interessierte Bevölkerung also bald der Tagespresse entnehmen können.

CHRISTOF BERGER

Hineinsehen – Entdecken – Erfahrungen sammeln

Mein Ziel: Für viereinhalb Monate ins Berufsleben hineinsehen, entdecken und Erfahrungen sammeln. Seit dem Sommer 2016 bin ich in der Ausbildung zur Sozialarbeiterin und Gemeindeanimatorin in Aarau und nun absolviere ich mein erstes Sozialpraktikum in der Villa Stucki in der Arbeitsintegration.

Als Praktikantin von Judith Braunschweig, der Leiterin der Arbeitsintegration, erlebe ich jeden Tag, was es heisst, Menschen zu begleiten auf ihrem beruflichen Weg. Schnell wurde mir klar, dass dieser Bereich nicht strikte zu trennen ist von dem, was die Klienten und Klientinnen sonst noch bewegt in ihrem Leben.
Ab und an arbeite ich in der Küche mit und erlebe, wie die Klientinnen und Klienten sich im Arbeitsalltag zurechtfinden. In diesem ungezwungenen Rahmen gibt es auch immer wieder gute Gespräche, die in ihrem Prozess weiterhelfen. Die Mischung aus praktischer Arbeit und den kopflastigen Teilen, wie den Deutschkursen, den Standortgesprächen oder der Wohnungs- und Arbeitsuche überzeugt mich nach wie vor.
Highlights sind für mich AHA-Momente der Klienten und Klientinnen, speziell auch im Deutschkurs. Einmal pro Woche nehme ich mir für die beiden Vorlernenden eine gute Stunde Zeit, um mit ihnen an ihrem Deutsch zu arbeiten. Ihre grossen und kleinen Fortschritte freuen mich immer sehr und zwischendurch gemeinsam von Herzen lachen zu können, tut nicht nur mir gut. Und natürlich ist es neben dem Abschiedsschmerz auch immer etwas Schönes, wenn jemand eine passende Stelle antreten darf. Die Vielfalt der Geschichten der Menschen, der Fachpersonen und der Klientinnen und Klienten empfinde ich als grosse Bereicherung.
Gibt es auch Herausforderungen? Sicher gibt es die, jeden Tag! Aber gerade das ist es, was mich auch reizt an diesem Beruf: Lösungen zu finden, kurzfristige und solche, die hoffentlich für lange Zeit anhalten. Gerade die erwähnte Vielfalt der Persönlichkeiten kann auch mal zu Spannungen führen. Es gibt also auch nicht die eine Art der Betreuung, die man in einem Buch lesen und anwenden könnte, das gilt es immer wieder zu erforschen und auszuprobieren. Am Abend schwirren mir manchmal 1000 Sachen durch den Kopf und ich bin froh, noch einige Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen, bevor ich zuhause wirklich ankommen kann.
Am 15. Dezember 2017 habe ich bereits meinen letzten Arbeitstag in der Villa Stucki und neben dem, dass ich mich freue, im Studium wieder viel Neues zu lernen, stimmt mich der Gedanke, diesen Ort wieder zu verlassen, auch traurig. Von der Front zu Ausbildungszwecken wieder abgezogen zu werden bedeutet auch, bei vielen nicht mehr mitzubekommen, wie ihre Geschichte weitergeht und was sich in welche Richtung entwickelt. Ich bin sehr dankbar, für all die Erfahrungen, die ich hier sammeln durfte und noch darf.

MICHELLE KELLER, PRAKTIKANTIN

Veränderungen?

Die Villa Stucki steht immer wieder vor der Herausforderung, ihre Angebote an neue Bedürfnisse anzupassen und dabei den sozialen Auftrag zu erfüllen. In Küche und Service unseres Mittagsrestaurants sowie im Sekretariat bieten wir laufend zehn bis fünfzehn begleitete Einsatzplätze an und sind damit eine wichtige Partnerin für zuweisende Stellen.
Nebst unserem Mittagsrestaurant bilden verschiedene Abend-Beizli unterschiedlicher kulinarischer Ausrichtung ein weiteres Angebot, das sich an ganz verschiedene Gruppen wendet. Die Abend-Beizli beleben unser Haus auch abends und sorgen für einen attraktiven Mix. Die grossen Schwankungen bei der Gästezahl bedrohen diese Angebote allerdings zunehmend.
Im Moment beschäftigt uns daher die Frage, wie das Haus – vor allem am Abend - noch besser genutzt und ob Synergien mit dem Mittagsrestaurant erreicht werden können. Wie können wir den sozialen Auftrag und den Bezug zum Quartier ausweiten ohne den finanziellen Aspekt ausser Acht zu lassen.

Unterstützen Sie uns in diesen Überlegungen und füllen Sie unseren Online-Fragebogen unter www.villastucki.ch aus! Herzlichen Dank.

Noch wissen wir nicht, welchen Weg wir beschreiten werden – sicher erwarten uns aber:
Veränderungen!

CLELIA GAGGIONI

GESUCHT

Der Verein Villa Stucki sucht per Frühjahr 2018 neue Vorstandsmitglieder!

Anforderungsprofil

- Verbundenheit mit dem Stadtteil 3 (Weissenbühl, Holligen, Fischermätteli, Mattenhof, Monbijou, Marzili, Sandrain, Weissenstein)
- Interesse am Betrieb Villa Stucki und am gesellschaftlichen und politischen Umfeld
- Freude am Mitgestalten von Veränderungsprozessen

Allgemeine Aufgaben

- Teilnahme an 3-4 Vorstands-Sitzungen pro Jahr und an der Mitgliederversammlung
- Unterstützung nach Bedarf

Zusätzliche Aufgabe bei Interesse an der Quartierentwicklung:
- Vertretung des Vereins in der QM3 (Quartierkommission)

Der Zeitaufwand beträgt rund 15-20 Std. pro Jahr, plus die Teilnahme und Mithilfe bei Spezialanlässen (z.B. Sommerfest).

Der Vorstand und das Villa Stucki-Team freuen sich auf Ihre Kandidatur. Bitte melden Sie sich bei unserer Vizepräsidentin: **barbara.marti@gmx.ch** oder **+41 31 371 83 38.** Sie gibt Ihnen auch gerne weitere Informationen zur Villa Stucki und zum Vorstand.

Der Samichlous zu Besuch in der Villa Stucki

Hast du Lust eine Geschichte zu hören, dem Samichlous etwas zu erzählen, vorzusingen, mitzubringen oder ihn einfach nur zu sehen.

Dann komm am 6. Dezember um 17:00 Uhr in den Park der Villa Stucki. In der Villa gibt es Getränke, Suppe, Würstli und Brot.

Anmeldung bitte bis am 1. Dezember an
sekretariat@villastucki.ch oder 031 371 44 40
Kosten CHF 6.00 pro Kind (Chlaussäckli)
Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, 3007 Bern

Abendbeizlis

in der Villa Stucki
www.villastucki.ch

Montag, 1x im Monat ab 18:30
femmeuses Dinieren
nur für Frauen

Mittwoch, 14-täglich ab 18:30
3gang.ch
Menu für Schwule, Lesben, Freunde und Freundinnen

Donnerstag ab 18:00
Köstliches aus Sri Lanka

Freitag, 1x im Monat ab 18:30
TABULA RASA

Quartierzentrum Villa Stucki

Seftigenstrasse 11, 3007 Bern
www.villastucki.ch

Info-Stelle
Auskünfte, Vermietungen, Reservationen und Verkauf SBB-Tageskarten
Mo, Di, Do: 8-11.30 und 14-17 Uhr
Mi: 08-12 und 13-17 / Fr: 14-17 Uhr
Tel: 031 371 44 40
sekretariat@villastucki.ch

Mittagsrestaurant: 031 371 45 36

TAGI: 031 372 32 16

Quartierarbeit Stadtteil 3:
031 371 21 22

Beratungsstelle Fragile Bern
Für Menschen mit Hirnverletzung und Angehörige
031 376 21 02, bern@fragile.ch

November

14 Sahaya Yoga ab 19:00
15 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
15 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
17 La Cave – Tanzchäller
18 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
20 Café Santé, ab 65 Jahren 14:00 – 16:30
20 ComingInn ab 20:00
21 Sahaya Yoga 19:00 – 23:00
22 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
22 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
22 KERZENZIEHEN 14:30 – 18:00
24 KERZENZIEHEN 14:30 – 18:00
25 KERZENZIEHEN 12:00 – 16:00
28 Sahaya Yoga ab 19:00
29 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
29 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
29 KERZENZIEHEN 14:30 – 18:00
29 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00

Dezember

01 KERZENZIEHEN 14:30 – 18:00
02 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
02 KERZENZIEHEN 12:00 – 16:00
04 ComingInn ab 20:00
05 Sahaya Yoga 19:00 – 23:00
06 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
06 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
06 SAMICHLAUS 17:00
06 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
12 Sahaya Yoga 19:00 – 23:00
13 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
13 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
15 La Cave – Tanzchäller
18 Café Santé, ab 65 Jahren 14:00 – 16:30
18 ComingInn ab 20 :00
21 Sahaya Yoga ab 19 :00
20 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
20 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
24 WEIHNACHTSFERIEN BIS 7. JANUAR 2018

Januar

09 Sahaya Yoga ab 19 :00
10 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
10 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
13 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
15 ComingInn ab 20:00
16 Sahaya Yoga ab 19:00
17 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
17 Krabbelgruppe
19 fatbeats – rock & pop ab 22:00
22 Café Santé, ab 65 Jahren 14:00 – 16:30
23 Sahaya Yoga ab 19:00
24 Krabbelgruppe
24 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
27 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45
27 La Cave – Tanzchäller
29 ComingInn ab 20:00
30 Sahaya Yoga ab 19:00
31 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
31 Krabbelgruppe

Februar

06 Sahaya Yoga ab 19:00
07 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
07 Krabbelgruppe
12 ComingInn ab 20:00
14 QiGong (Taiji) im Villa Park 12:15 – 13:15
14 Krabbelgruppe 15:00 – 17:00
16 fatbeats reggae, ska & world music ab 22:00
17 Entrécafe, Lateinamerikanisch-schweizerischer Treffpunkt 10:15 – 12:45

KERZENZIEHEN IN DER VILLA STUCKI

22. November – 02. Dezember 2017
MI 14:30 – 18:00 / FR 14:30 – 18:00 / SA 12:00 – 16:00

100g Stearin/Paraffin CHF 3.00 / 100g Bienenwachs CHF 4.00

Partyraum der Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
3007 Bern
www.villastucki.ch

ABAPplaus 2017

Ausgezeichnete Nachbarschaft

Eine Gruppe von Architektinnen und Planungsfachfrauen hat heuer den Stadtteil 3 genauer angeschaut. Ausgehend von aktuellen Entwicklungen wie neuem städtischem Wohnungsbau (zum Beispiel Schwarztorstrasse, Holligenstrasse), Umnutzungen (zum Beispiel Warmbächli), Gentrifizierung und Verlust von Freiräumen fragten die Expertinnen nach Formen praktisch gelebter Nachbarschaft. Wo und wie findet sie statt? Welche Voraussetzungen sind unerlässlich? Wie wird aus einem leeren Trottoir ein belebtes? Welche Geschichte lässt sich nachzeichnen – und welche Anforderungen stellen sich heute? Gefunden wurden bewährte und neue Formen, befragt wurden Gründungsmitglieder und jüngere Aktive. Das Resultat ist ein bunter Fächer von kleinen und grossen, höchst unterschiedlichen Angeboten. Alle wurden von Betroffenen selbst initiiert in der Absicht, die Menschen im Quartier zu verbinden, anzuregen, zu unterstützen und zu unterhalten. Unter dem Titel «Di säubergmachti Stadt – Nachbarschaftsinitiativen im Stadtteil 3» werden drei ausgewählte Initiativen am 30. November im Kornhaus mit dem ABAPplaus gewürdigt. Eine Begleitpublikation vermittelt dazu Hintergrundinformation und stellt anhand eines Stadtplans weitere gelungene Projekte vor. Wenn sie damit weitere Bekanntheit erfahren, umso besser.

URSINA JAKOB

Foto: Klaus Ehret

Gesucht und gefunden: gelebte Nachbarschaft im Stadtteil 3

25 Jahre ABAP – Ausstellung und Preisverleihung

In der ABAP, der Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen, beobachten Fachfrauen seit 1992 kritisch das aktuelle Architekturgeschehen, die Raumentwicklung und den Wohnungsbau, prüfen sie aus Frauenperspektive auf ihre Alltagstauglichkeit und applaudieren alle zwei Jahre herausragenden Ideen, Projekten und Persönlichkeiten mit einer ideellen Auszeichnung.

Der diesjährige ABAPplaus wird am Donnerstag 30. November um 18:30 Uhr im Kornhaus Bern verliehen. Gleichzeitig eröffnet die Ausstellung auf der Kornhausgalerie. Sie dauert bis 16. Januar 2018.

Weitere Informationen und Rahmenprogramm: **www.abap.ch**

QUARTIER

Stadtteil 3 gewinnt Solardach Challenge 2017

Die zweiwöchige Berner Solardach Challenge 2017 im September hat ein klares Siegerteam hervorgebracht: Das Team Süd – Stadtteil 3. Mit 100 m² hat unser Stadtteil klar gewonnen. Bei uns scheint die Sonne nun auch für Strom. Die Siegerehrung auf der grossen Schanze mit Konzerten von Nils Althaus und Jaël war sehr feierlich. Trummer holte als unser Stadtteil-Promi den verdienten Schampus ab.

Mit diesen 100 m² war die Ausgangslage komfortabel, um sofort ein Solardach zu bauen. Die Energiegenossenschaft hat deshalb bereits im Oktober das Solardach auf dem Vordach der Fischermätteli-Turnhalle realisiert. Im November wurde es eingeweiht. Die Anlage ist 70 m² gross und produziert durchschnittlich 11'000 kwh jährlich. Am Einweihungstag, es war regnerisch und dunkel, hat die Anlage immerhin noch Strom für einen Haushalt produziert.
Sunraising freut sich sehr, ist nun auch der Stadtteil 3 mit einem ersten Solardach ausgestattet. Weitere werden folgen. Alle noch zu finanzierenden Dächer finden Sie auf www. sunraising.ch

ALINE TREDE

Fotos: Ch. Berger/A. Trede

Stadtteil-3-Promi Trummer mit Siegerschampus, flankiert vom Sunraising-Co-Präsidium Melanie Metter und Matthias Egli.

SOZIALE ARBEIT IM STADTTEIL

Die Kleinsten erobern die Sporthallen

Ab sofort stehen die Turnhallen Steigerhubel am Sonntagnachmittag wieder für Kinder von 2 bis 5 und ihre Eltern gratis für Bewegung und Begegnung zur Verfügung.

Foto: Christian Jaeggi

Während den Wintermonaten bieten die Stiftung IdéeSport und das Sportamt der Stadt Bern bereits in der vierten Saison mit dem Angebot MiniMove den Kindern zwischen 2-5 Jahren und ihren Eltern eine Raum für Bewegung und Begegnung an. Seit dem 22. Oktober 2017 können die Kinder erneut jeden Sonntag, zwischen 14:30 und 17:00 Uhr, in den Turnhallen Steigerhubel spielen, turnen, springen, klettern und schaukeln. Die Eltern haben hier die Gelegenheit mit ihren Kindern zu spielen und haben einen Begegnungsort, unter anderem im Elterncafé.
Das Angebot ist kostenlos und kann ohne Voranmeldung besucht werden. Zudem wird eine gratis Zwischenverpflegung angeboten. Mehrsprachige Flyer zum MiniMove-Angebot liegen im Quartierbüro Holligen auf.
Ausserdem startete am 12. November 2017 das «OpenSunday Bern Brunnmatt» als weiteres IdéeSport Projekt in der Stadt Bern. Das neue und somit vierte OpenSunday in Bern deckte das grosse Bedürfnis der Berner Primarschulkinder nach niederschwelliger Bewegung am Wochenende ab. Die Saison der OpenSunday-Angebote für Kinder von 6-12 Jahren und auch das MiniMove dauert bis zum 25. März 2018.

VBG Quartierarbeit Stadtteil 3
Quartierbüro Holligen
Schlossstrasse 87a, 3008 Bern
031 371 21 22
info@sozialinfo-holligen.ch
www.vbgbern.ch

Ein heisser Sommer auf der Brache

Schön war's – das müssen wir sagen. Der Sommer auf der Brache war für die Jugendarbeit ein Erfolg von A bis Z. Wie bereits in der letzte Ausgabe erwähnt, haben wir einige Projekte (u.a. zum Thema Graffiti) auf der Warmbächlibrache gemacht oder begleitet. Eine wunderschöne Möglichkeit, einen Eindruck der Graffiti Kultur zu gewinnen, bietet Peter Lauener mit seinen Fotobüchern. Angesteckt mit der Liebe für diese Kunstform wurde der Fotograf beim Zugfahren. Seither hat er mehrere Fotobücher herausgegeben. Unter anderem mit schönen Fotos aus der Warmbächlibrache.
Die Bücher können hier bestellt werden: lauener.peter@bluewin.ch

Treffend zum Herbstbeginn fuhren wir die harten Geschütze auf und kamen mit zwei Bauwagen auf die Brache: donnerstags für den Mädchentreff und freitags für den Jugendtreff. Schön war, dass wir durch den offenen Charakter der Barche mit anderen Leuten in Kontakt kamen.
Wir sind «gekommen um zu bleiben – gehen nie mehr weg». Nicht ganz so wie die Band «Wir Sind Helden», aber fast. Die Jugendarbeit (vor allem junge Erwachsene) sind von der Brache sehr angetan und wir werden uns gerne weiterhin beteiligen.

TOJ - Jugendarbeit Bern Mitte
Schlossstrasse 87a
3008 Bern
www.toj.ch
Jugendbüro Schlossstrasse:
Mi: 14:00 - 18:00 / Fr: 16:00 - 22:00
Moditreff: Do: 16:30 - 19:30

Chinder-chübu

❀ PROGRAMM ❀
DEZ 17 – FEB 18

🍽 KERZENZIEHEN 🍽
DI 28. Nov. – MI 20. Dez.
Immer DI – SA 13h30 – 17h

Weihnachtsferien
DO 21. Dez. – MO 15.Jan.

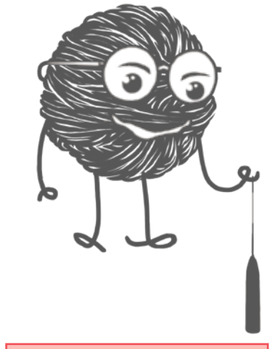
🎬 FADEN & STOFF 🎬
DI 16. Jan. – FR 2. Feb.

🍽MASKEN/KOSTÜME🍽
DI 6. Feb. - FR 16. Feb

🕮 SPIELENGAMEN 🕮
DI 20. Feb - FR 2. März

🏆 CHÜBU - SPEZ 🏆
KINOKINOKINO
FR 2. März

* Näheres unter *
www.chinderchuebu.ch



Chinderchübu
Sulgenbachstrasse 5a
3007 Bern
Tel. 031 382 05 10
chinderchuebu@spieleninbern.ch
www.spieleninbern.ch
Dienstag bis Freitag 13.30 – 17.30 Uhr

ENERGIEBERATUNG
STADT BERN

vitaswiss
bewegt Menschen

Neu ab Januar 2018

PILATES Basic

PILATES – ein perfektes Ganzkörpertraining zur Kräftigung der Muskulatur. Es bewirkt eine starke Körpermitte und entlastet den Rücken. Auch für Einsteiger geeignet.

Dienstag, 16.00 – 17.00 Uhr, Meerhaus Effingerstrasse
Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr, Turnhalle 2 Steigerhubel

Jahres-Abo: 385.- Mitglieder / 535.- Nichtmitglieder
½-Jahres-Abo: 235.- Mitglieder / 285.- Nichtmitglieder

Infos und Anmeldung: Kerstin Zbinden 079 652 65 30

Und plötzlich erkennen Sie Ihr eigenes Kind nicht mehr.

Eine Hirnverletzung passiert mitten im Leben. Und verändert alles.

Hirnschlag, Kopfverletzung oder Hirntumor?
FRAGILE Suisse informiert und hilft.

FRAGILE SUISSE
Beratungsstelle Villa Stucki
Seftigenstrasse 11
031 376 21 02
www.fragile.ch

Domicil
MON BIJOU

24.11.17	Konzert Duo Accento	14:30
05.12.17	Kaffeehausmusik	15:00
07.12.17	Lotto	15:00
08.12.17	Adventsmärchen	15:00
10.12.17	Taiji	09:30
14.12.17	Singen mit Otto	15:00
22.12.17	Weihnachtskonzert	16:00
24.12.17	Gottesdienst	10:00
17.01.18	Gottesdienst	10:00
18.01.18	Singen mit Otto	15:00
26.01.18	Trio Ryser	15:00
14.02.18	Gottesdienst	10:00

Domicil Mon Bijou, Mattenhofstr. 4
3007 Bern, 031 384 30 30
www.monbijou.domicilbern.ch

FITNESS & TRAINING FISCHERMÄTTELI

- Persönliche Betreuung & Beratung
- 120 m² Trainingsfläche
- Grosse Auswahl an Trainigsgeräten
- 7 Tage die Woche geöffnet
- Jahresabonnement CHF 650.–
- Gratis Probetraining

Physiotherapie & Manualtherapie (Krankenkasse anerkannt)
Voranmeldung unter Tel. 031 311 50 66

Marta & Hans Vermin, Könizstrasse 74, 3008 Bern, Tel. 077 483 72 44, www.vermin.ch

KULTUR

Fast wie zu Hause im Wohnzimmer

«DAS THEATER an der Effingerstrasse» führt seit mehr als 20 Jahren einem treuen Publikum Stücke vor, die interessante Geschichten erzählen. Das familiäre Ambiente wird unter den Mitarbeitern wie auch im Zuschauersaal bewusst gelebt. Das gemeinsame Erlebnis steht bei jeder Vorführung im Mittelpunkt.

Foto: Christof Berger

Der Eingang zum Theater an der Effingerstrasse.

Im dritten Jahrzehnt

1996 fiel das Atelier Theater an der Effingerstrasse 14 nach 45 Jahren dem neuen Kulturkonzept der Stadt zum Opfer. Markus Keller und Ernst Gosteli sprangen in die Bresche. Sie führten das Theater unter neuem Namen und mit viel Enthusiasmus weiter. Vorerst ohne Subventionen und mit Stücken, die in kleiner Besetzung aufgeführt werden konnten, erarbeitete sich das Theater eine treue Kundschaft.

Unterdessen geniesst «DAS THEATER an der Effingerstrasse» Kultstatus. Die kleine Bühne, die tiefe Decke, der verwinkelte Zuschauersaal und die hörbaren Trams von draussen lassen zwar bewusst den Glamour vermissen. Das Theater überzeugt dafür umso mehr mit Charme und Bodenständigkeit. Die 160 Plätze lassen eine besondere Nähe zwischen Publikum und Bühne zu. Die SchauspielerInnen spüren ihre Zuseher und Zuhörer hautnah und umgekehrt.

Dank der Hartnäckigkeit der Theaterleitung und aufgrund der öffentlichen Bedeutung des Hauses in der Kulturstadt Bern wird das Theater unterdessen durch öffentliche Gelder unterstützt. Mehr als die Hälfte der Einnahmen wird jedoch weiterhin durch verkaufte Eintritte generiert.

2016 wurde nach 200 Theaterproduktionen der 20. Geburtstag gefeiert. Das Mitarbeiterteam war und ist stolz auf die jährlich gegen 33'000 Zuschauer, die offenbar den Mix aus Literatur- und Filmadaptionen, Klassikern und neuzeitlicher Dramatik schätzen.

Fit für die Zukunft

Um die Erfolgsgeschichte weiterschreiben zu können, investiert das Theater weiterhin viel Zeit und Leidenschaft, um die treuen Abonnenten zu begeistern, aber auch neue Zuschauergruppen zu gewinnen.

Gemäss Christiane Wagner, zuständig für die Dramaturgie und die Öffentlichkeitsarbeit, kennen sich die langjährigen Besucher gut. Nicht wenige sind Mitglied im Förderverein. Es gehe sehr familiär zu und her im Zuschauersaal. Es falle schon mal einer ganzen Sitzreihe auf, wenn ein Stammgast seine Dauerkarte für eine Vorstellung einer anderen Person weitergibt. Diese grosse Gruppe von Abonnenten, die seit 1996 mit dem Theater mitgehen und dementsprechend älter geworden sind, prägen das Erscheinungsbild der Kundschaft. Ihr Theater sei jedoch kein Seniorentheater, so Wagner. Viele Vorführungen seien sehr gut altersdurchmischt, so auch beim aktuellen Stück «Willkommen», in dem eine WG die Flüchtlingsthematik diskutiert. Wagner betont, dass mit Besuchen in Bibliotheken, mit Schülervorstellungen, durch die Vertretung des Theaters im Vorstand des Berner Jugendkulturpasses «16–26» und mit dem Förderprogramm «Schreibstoff» viel getan werde, um die Jungen für ihr Theater zu gewinnen.

Zwischen Zentrum und Stadtteil 3

Ein weiteres Anliegen für die Zukunft ist die stärkere Einbettung im Stadtteil 3. Wagner ist fasziniert von der Lebhaftigkeit ihrer unmittelbaren Arbeitsplatzumgebung an der Effingerstrasse. Der «Effinger» gleich nebenan, der Kocherpark, aber auch die Villa Stucki seien kreative Oasen, mit denen sich ihr Theater stärker vernetzen wolle. Das Theater profitiere zwar stark von der kurzen Anbindung zum Bahnhof und zur Innenstadt. Es wolle aber vermehrt die Nähe zur Quartierbevölkerung suchen, so Wagner.

Der Name des Theaters ist vermutlich mehr als eine Ortsangabe – er ist identitätsstiftend.

PATRICK KREBS

DAS THEATER
an der Effingerstrasse

Effingerstrasse 14, Bern
031 382 72 72
info@dastheater-effingerstr.ch
www.dastheater-effingerstr.ch

Stücke bis Ende Jahr:
bis 24. November 2017
«Willkommen»
2. Dez. 2017 bis 2. Jan. 2018
«Venedig im Schnee»

QUARTIERVEREIN HFL

TRANSFORM – Kunstprojekt in Holligen

Das Kunstkollektiv Transform wählte wie schon 2016 Holligen als Ort für ein neues Kunstprojekt aus. Diesmal ging es um die Auseinandersetzung von Kunst im öffentlichen Raum. Dazu wurde eine 16-köpfige Quartierjury gebildet, welche in einem längeren Prozess aus 10 Vorschlägen von Kunstschaffenden ein Projekt auswählte. In dieser Jury vertreten waren auch zwei Mitglieder unseres Vereinsvorstands. Ihre Erfahrungen waren grösstenteils positiv, aber auch zwiespältig, was das Projekt von Tom Kummer anbelangt. Sie sind der Ansicht, dass die «Säulenheiligen von Holligen» im Quartier nicht die erhoffte Beachtung fanden.

Herbstmärit Loryplatz

Nach einjährigem Unterbruch fand am 21. Oktober wieder ein Märit statt. Gutes Wetter, interessante Angebote und gutgelaunte Besucher machten ihn zum Erfolg.

HOLLIGEN-FISCHERMÄTTELI
Ihr Quartier
Ihr Quartierverein

Quartierverein Holligen-Fischermätteli
Der Verein, der sich fürs Quartier einsetzt
HFL, Postfach 297, 3000 Bern 5
info@holligen.ch, www.holligen.ch

«In Between Green» on Stage

Brigitte als polyglotte Märlitante

NACHBARSCHAFT BERN

Angebote für Alle in der Nachbarschaft

Nachbarschaft Bern hat sich zu einem Generationenprojekt entwickelt: Jung hilft Alt, Alt hilft Jung. Beide Seiten freuen sich über die Begegnungen. Herausfordernd bleibt es dennoch, in nächster Nähe das passende Gegenüber zu finden.

Der Nachbarin während der Ferien die Pflanzen giessen – auch das ist möglich.

Seit über einem Jahr läuft das Pilotprojekt Nachbarschaft Bern. Über 70 Personen haben in dieser Zeit eine Nachbarin/einen Nachbarn vermittelt erhalten. Die Art der Unterstützung ist vielfältig: Sei es ein älterer Herr, der jemanden für das Erledigen von Einkäufen wünscht oder die junge Frau, die zwischendurch jemanden benötigt, um ihren Hund zu hüten. Gemeinsam ist ihnen allen, dass sie selber nicht die passende Person zur Hand haben.

Ältere Personen gesucht
Viele Freiwillige wollen gezielt ältere Personen unterstützen. Auch Eltern mit Kleinkindern sind darunter, welche den Einsatz gerne mit ihren Kindern machen würden. Rund die Hälfte der Anfragen für Unterstützung kommt von Personen im Rentenalter. Oft gefragt sind Begleitung zum Spazieren, Einkäufe erledigen, Begleiten zu Arztterminen oder Computer Support. Dennoch gibt es einige Freiwillige, die noch auf eine Vermittlung warten, da die Nachfrage das Angebot zurzeit übersteigt.

Alt hilft Jung?
Auf der anderen Seite suchen vermehrt Familien mit Kindern sogenannte «Ersatzgrosseltern» oder Personen, die gerne Kinder hüten würden. Hier fehlen oft die Freiwilligen, die Kinder hüten möchten. Nachbarschaft Bern verweist bei Anfragen jeweils auf bestehende Plattformen, so zum Beispiel die Babysitter Plattform des Schweizerischen Roten Kreuzes (www.babysitter.redcross.ch/de) oder die Jugend-Job-Börse (www.jugend-job-boerse-bern.ch), auf der sich Jugendliche vorstellen, um Babysitter Einsätze zu finden. Passen diese Angebote nicht auf die Bedürfnisse der Familie, sucht Nachbarschaft Bern weiter nach einer freiwilligen Person.

Oder was grad passt
Die Vielfalt der Begegnungen im Rahmen von Nachbarschaft Bern ist gross. Ein Rentner-Schach-Duo oder ein Sprachentandem zweier Berufstätiger hat genauso Platz wie die Mithilfe im Garten, gemeinsames Joggen oder einmalige kleine Reparaturen. Neue Interessierte – ob sie Unterstützung brauchen oder nicht – sind jederzeit willkommen!

Nachbarschaft Bern
Tel. 031 321 76 50
info@nachbarschaft-bern.ch
www.nachbarschaft-bern.ch
Projektleiterin Simone Stirnimann im Quartier:
- **dienstags,** 14-16 Uhr, im Mittelpunkt, Rickenweg 17a
- **donnerstags,** 9-11 Uhr, im Werkhof 102, Schwarztorstr. 102

(beachten Sie die Ausnahmen auf der Website).

KIRCHEN

KIRCHGEMEINDE FRIEDEN

Der Singkreis der Friedenskirche lädt zum Mitsingen ein! Friedenskirche Bern am 3. Advent: Sonntag, 17. Dezember, 17 Uhr
Weihnachtskonzert
«MACHET DIE TORE WEIT»
Georg Philipp Telemann: Adventskantate «Machet die Tore weit»
Heinrich Schütz: Meine Seele erhebt den Herren (Magnificat)
Henry Purcell: Behold, I bring you good tidings / O, sing unto the Lord
Viola Kobler-Molnar, Sopran
Stefan Kahle, Altus
Moritz Achermann, Tenor
René Perler, Bass
Instrumentalsolisten
Singkreis der Friedenskirche
Ekaterina Kofanova, Leitung
el.reust@bluewin.ch

«FIIRE MIT DE CHLIINE»
Die Kindergottesdienste 2018 stehen unter dem Thema:
«Unterwegs mit Wurzeln und Flügeln». Von Januar bis Mai 2018 immer am letzten Mittwoch des Monats von 15 bis 16 Uhr in der Friedenskirche.
- Mittwoch, 31. Januar
- Mittwoch, 28. Februar
- Mittwoch, 28. März
- Mittwoch, 25. April
- Mittwoch 30. Mai

Im Anschluss an die Feier gibt es im grossen Saal ein Zvieri!

Ab Februar neu: «GSCHICHTEZYT»
Für Kinder und ihre Begleitpersonen erzählen wir eine Geschichte.
Im Anschluss gibt es ein kleines Zvieri und die Gelegenheit für Gespräche für Erwachsene und spielen, basteln oder malen für Kinder.
Kirchgemeindehaus Steigerhubel 15 Uhr, jeweils am ersten Freitag im Monat: 2. Feb. 2. März, 6. April
Sibylle Helfer, Katechetin 031 971 15 31 / Evelyne Streit, Pfarrerin 079 323 18 55 / Isa Murri, Pfarrerin 076 381 63 49

Kirchgemeinde Frieden Bern
Sekretariat:
Friedensstrasse 9, 3007 Bern
031 371 64 34
brigitta.schwindl@refbern.ch
www.frieden.gkgbe.ch

KIRCHGEMEINDE HEILIGGEIST

SA 16. Dezember, 17:00
GEMEINDEWEIHNACHTSFEIER
Weihnachtsspiel «Paco bout e Chrippe», aufgeführt von Kindern; Singen, Musizieren, Anschliessend Imbiss
Sa, 16. Dez. 17:00 - 19:00, Kirchliches Zentrum Bürenpark

So, 24. Dezember, 18:30 – 22:30
Heiligabend im Bürenpark
Apéro, festliches Weihnachtsessen, geschmückter Tannenbaum, Musik, Singen. Alle Quartierbewohnerinnen und -bewohner sind herzlich eingeladen! Kontakt: Maja Agyemang, 031 370 15 61
Kirchliches Zentrum Bürenpark

LICHTERMEER AUF DEM BAHNHOFPLATZ BERN

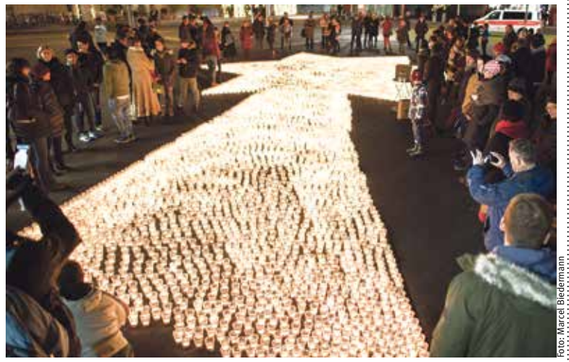


Foto: Marcel Bieri/Bernmobil

Am 24. Dezember zünden wir ab 20:00 Uhr auf dem Bahnhofplatz in und bei der Heiliggeistkirche mindestens 10'000 Kerzen an – und feiern so einmal anders Weihnachten. Ganz still, mitten in der Stadt, zusammen mit Fremden und Freunden. Machst du mit?
- Wir freuen uns über alle helfenden Hände, eine Anmeldung ist nicht nötig. Es gibt heissen Punsch.
- Ab 22:00 finden in vielen reformierten und katholischen Kirchen der Stadt Christnachtfeiern und Mitternachtsmessen statt.
- Um 22:30 beginnt in der Heiliggeistkirche eine liturgische Feier im Kerzenlicht.

12:24 – MUSIKALISCHER ADVENTSKALENDER 2017
Musikalische Mittagspause und Solidarität mit den Kindern in Syrien 1. - 24. Dez. 12:30-13:00, Heiliggeistkirche Bern
Bereits zum dritten Mal sammeln wir im Advent Spenden für syrische Kinder, gleichzeitig wartet auf das Publikum eine mittägliche Musik-Überraschung!
- Täglich ein musikalischer Leckerbissen am Mittag – und das im ganzen Advent.

Aber Achtung: Wer wann auftritt, bleibt eine Überraschung!
- Täglich ein Benefiz-Konzert. Die Kollekte geht je zur Hälfte an das Nothilfeprogramm der SOS Kinderdörfer in Syrien und an die Musikerinnen und Musiker.

INTERNATIONAL XMAS
Samstag, 23. Dez. 15:00
Wir feiern das Fest des Lichts mit Kindern, Frauen und Männern aus der ganzen Welt. Flüchtlinge und Sans-Papiers spielen und singen die Weihnachtsgeschichte. Weitere Mitwirkende:
- Band Alizarin (Afghanistan, Eritrea, Sierra Leone, Schweiz)
- und andere aus aller Welt

Wer mag, kann ein kleines Weihnachtsgeschenk für einen Flüchtling/eine Sans-Papiers mitbringen. Zum Beispiel Handschuhe, eine Mütze, einen Schal, eine Telefonkarte, ein Parfüm, Kinderspielsachen, Hygieneartikel, Schreibmaterial, Schokolade, einen Gutschein...

Kirchgemeinde **Heiliggeist**
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Bern-Heiliggeist
Bürenstrasse 8, 3007 Bern
Telefon 031 372 22 02
sekretariat@heiliggeistkirche.ch
www.heiliggeistkirche.ch

PFARREI DREIFALTIGKEIT

WENN DIE LIEBE NICHT MEHR JUNG IST
Gibt es ein Rezept für lebenslange Partnerschaften? Impulsabend mit Pasqualina Perrig-Chiello, Uni Bern. Donnerstag 30. November, 19:30. Kirchgemeindehaus. Paulus, Saal 1. OG. Freier Eintritt/Kollekte. Eine Kooperationsveranstaltung des Feierabendtreffs Männer 60 plus. u.a. Frauen und Männer herzlich willkommen.
AUSSENDUNG ST. NIKOLAUS
Fr. 1. Dezember, 16:00, Krypta.
ST. NIKOLAUS HAUSBESUCHE
Anmeldeformular unter www.dreifaltigkeit.ch «Informationen» oder bei Markus Portmann, Tel. 078 822 48 90
GESEGNETE ADVENTSKRÄNZE
Verkauf in der Kirche:
Sa. 2. Dezember, 17:30 - 19:30
So. 3. Dezember, 10:30 - 12:30
FAMILIENGOTTESDIENST
Sonntag 3. Dez. Kirche, 7:00, Familienrorate mit Frühstück.
Sonntag 24. Dez. 16:30 Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel.
HEILGABEND
Sonntag 24. Dezember:
11:00: Eucharistiefeier
16:30: Familiengottesdienst
23:00: Mitternachtsmesse
WEIHNACHTEN
Montag 25. Dezember:
11:00 Festgottesdienst, Dreif-Chor und Orchester.
20:00: Abendgottesdienst
STEPHANSTAG
Dienstag 26. Dezember:
11:00 Euaristiefeier mit Segnung des Stephansweines und Umtrunk
SILVESTER
Sonntag 31. Dezember:
08:00 Eucharistiefeier
11:00 Eucharistiefeier
20:00 Orgelkonzert
22:00 Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung und Segnung.
Detailinformationen finden Sie im Adventsflyer in der Kirche oder auf der Homepage.

pfarrei **dreifaltigkeit**
Taubenstrasse 12
3011 Bern
031 313 03 03
dreifaltigkeit.bern@kathbern.ch
www.dreifaltigkeit.ch

shiatsu
Caroline Scorti
Belpstr. 16, 3007 Bern
Telefon 031 302 25 67
Mobile 079 563 85 47
www.shiatsu-scorti.ch
• Wohltuende Energie- und Körpertherapie nach TCM für akute und chronische Beschwerden aller Art
• Ideale Schwangerschaftsbegleitung
• Prävention, Rekonvaleszenz
Krankenkassen (Zusatz) und SUVA anerkannt

IHR WOHLBEFINDEN ist UNSER ZIEL
WEISSENBÜHL APOTHEKE
Seftigenstrasse 43, 3007 Bern
031 371 33 82
Mo bis Fr 08:00-12:30 14:00-18:30
Sa 08:00-16:00
sind wir für Sie da
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Für Ihr Wohlbefinden
FUSSPFLEGE + MANICURE
Könizstrasse 74, 3008 Bern
031 371 12 56 / 079 244 13 63
jsakalch@bluewin.ch

Jsabelle Kalchofner

QuartierMagazin
12.02.2018 nächster Redaktionsschluss
26.02.2018 nächste Ausgabe

Sport Stadt Bern
IDEE SPORT
Open Sunday
Bern Brunnmatt
Eintritt frei ohne Anmeldung
Spiel Spass Sport
Für Kinder 1.–6. Klasse Mit gesundem Zvieri Turnkleider und Hallenschuhe mitnehmen
Jeden Sonntag
13.30–16.30 Uhr
12.11.2017–25.03.2018
Turnhalle Brunnmatt
www.ideesport.ch
Kontakt 062 296 10 48
Ein gemeinsames Projekt von: Sportamt der Stadt Bern, Stiftung IdéeSport
Mit der Unterstützung von: Kanton Bern, Gesellschaft zu Ober-Gerwern, Schule Brunnmatt
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.In der Halle werden Fotos und Videos gemacht, die wir für Berichte, Plakate und Flyer verwenden. Sie werden NICHT für kommerzielle Zwecke eingesetzt.

GÜNSTIGE WOHNUNGEN & BEIZEN FÜR ALLE
STATT LUKRATIVE PROJEKTE & FETTE GEWINNE
LEENA SCHMITTER, STADTRÄTIN
ALINE TREDE, ALT-NATIONALRÄTIN
GRÜNE
GRÜNES BÜNDNIS BERN

BERNER VEREINE, QUARTIERE, INTERESSENSGRUPPEN UND KIRCHEN
Umwelt Stadt Bern
BERNER UMWELTTAG

JETZT IDEEN EINREICHEN
Möchtest du gemeinsam mit Nachbarn oder Freunden am Berner Umwelttag 2018 eine Aktion oder ein Projekt auf die Beine stellen? Wir freuen uns auf euer nachhaltiges Engagement für ein lebenswertes Quartier.
Alle Infos auf bern.ch/umwelttag

QUARTIER

«In der Pfadi kann man einfach sein…»

Die Pfadi Schwyzerstärn ist eine von drei Pfadigruppen in der Stadt Bern. Für diesen Artikel wurde ein Gespräch mit Rain, einer engagierten jungen Leiterin der Abteilung «Tuareg» (eine Untergruppe des Schwyzerstärn) geführt, zu deren Einzugsgebiet nebst dem Breitenrain und Teilen der Länggasse auch der Stadtteil 3 gehört.

Foto: zvg

Die Tuareg treffen sich während der Schulzeit jeden Samstagnachmittag von 14 bis 17 Uhr entweder im Wald bei der Dübystrasse oder der Länggasse, oder dem Pfadiheim am Schwyzerstärnweg. Sie sind unterteilt in die «Pfader» (4./5. Klasse bis Ende obligatorische Schulzeit respektive Übergang zum Leiten), die «Wölfe» (1. – 4. Klasse) und die «Biber» (Kindergartenstufe), die sich für kürzere Aktivitäten von zwei Stunden treffen. Die Aktivitäten drehen sich immer um eine Geschichte, die die Gruppe jeweils für ein ganzes Quartal begleitet und jede Woche weiterentwickelt wird. In diesen Geschichten geht es meist darum, in irgendeiner Form die Welt zu retten oder etwas Neues zu lernen, wie beispielsweise die Erfindung des Telefons.
Ein Höhepunkt für Wölfe und Pfader sind die Lager im Sommer und an Pfingsten und für die Pfader auch im Frühling. Für die Wölfe ganz besonders aufregend ist das Übernachten im Stroh auf einem Bauernhof, das an Pfingsten zur Tuareg-Tradition geworden ist. Die Pfader zelten dann jeweils in einer nahegelegenen Waldlichtung. Im Sommer 2018 gibt es zudem ein spezielles Lager, ein Auslandlager in Kroatien mit dem ganzen Schwyzerstärn.
Begeistert berichtet Rain, die mittlerweile im Sankt-Gallischen studiert, jedoch wöchentlich zu den Tuareg nach Bern zurückkehrt, weshalb sie so gerne in der Pfadi ist. «In der Pfadi kann man einfach sein, man muss nicht speziell sportlich, begabt oder intelligent sein. Alle können einmal ihre Stärken einsetzen. Es gibt was für Sportliche, für Kreative, für die Denker, die gerne knifflige Rätsel lösen, für alle.»
Zurzeit gibt es aus dem Stadtteil 3 leider fast keine Mitglieder mehr bei den Tuareg. Sie würden sich sehr freuen, wieder mehr Kinder und Jugendliche aus diesen Quartieren begrüssen zu dürfen. Schnuppern ist jederzeit möglich.

LOREDANA MONTE

Nächste Aktivitäten:
Reguläres Treffen 25. November
14 Uhr an der Dübystrasse
Chlouseweekend 2./3. Dezember;
Waldweihnacht 16. Dezember

Pfadi Schwyzerstärn
Alle Kontaktinfos unter:
www.schwyzerstaern.ch
Das Pfadiheim befindet sich am Schwyzerstärnweg 18,
3012 Bern

SCHULKREIS MATTENHOF-WEISSENBÜHL

Tagesschule Sulgenbach – neuer Standort

Vielleicht ist ihnen aufgefallen, dass am Mittag jeweils ganze Kinderscharen vom Schulhaus Sulgenbach über den neuen Eigerplatz hin Richtung Busdepot schwärmen. Der Grund hierfür: die Tagesschule Sulgenbach hat einen neuen Standort.
Auf das Schuljahr 2017/18 hin wurden im Schulhaus Sulgenbach zwei neue Schulklassen eröffnet. Dies hatte zur Folge, dass für die Tagesschule, welche bis anhin in den Schulräumen untergebracht war, neue, geeignete Räume im Quartier gefunden werden mussten.
Die Suche hat sich schwierig gestaltet, da ansprechende, grosszügige Räume in Gehdistanz zur Schule gefunden werden mussten mit einem Platzangebot für bis zu 110 Kinder inkl. Betreuungspersonen. An der Tscharnerstrasse 39 A, dem ehemaligen Kinderhaus Tscharnerstrasse, wurden wir fündig.
In dem dreistöckigen Anbau konnte in den Sommerferien ein einladender, wunderbarer Begegnungsort für die Kinder eingerichtet werden.
Im Untergeschoss mit Tageslicht befindet sich die grosse Garderobe, ein Bewegungsraum, ein Chillzimmer für die Grossen (5./6. Klässler) sowie eine Holzwerkstatt und ein Mal-/ Bastelatelier.
Im mittleren Stock essen die Kinder klassenweise in separaten Räumen. Nach dem Essen können diese auch für das Erledigen der Hausaufgaben oder für verschiedene Spielangebote genutzt werden. In der grossen Küche haben wir die Gelegenheit, mit den Kinder zu backen oder gemeinsam mit ihnen das Zvieri zuzubereiten.
Der oberste Stock ist als Wohnzone eingerichtet und bietet nebst einem Bauzimmer (Lego, Playmobil, Kappla…) auch ein Spielzimmer mit diversen Brettspielen sowie ein Wohnzimmer mit Sofas zum Lesen, Geschichten erzählen/ hören usw.
Die grosse Dachterrasse sowie der kleine Vorplatz laden zum Spielen und Verweilen ein.

Die Tagesschule Sulgenbach ist neu ab August 2017 in der Tscharnerstrasse 39a.

Die Kinder fühlen sich am neuen Standort wohl, geniessen die vielen Räume und die Möglichkeit, sich zurückzuziehen, was im Schulhaus nicht möglich war. Viele Kinder hätten gerne einen Rasenplatz vor der neuen Tagesschule, auf dem sie Fussball spielen können.
Es ist uns ein Anliegen, dass die Kinder sowohl den Alltag als auch die Räumlichkeiten aktiv mitgestalten können. So sind die 5./6. Klässler mit dem Wunsch zu uns gekommen, ihr Chillzimmer umzugestalten. Sie haben sich zusammengesetzt und besprochen, dass sie das Zimmer gerne schwarz streichen und die Möbel darin golden besprayen möchten. Also sind sie zusammen mit einer Betreuungsperson in der Stadt das Material einkaufen gegangen und machen sich nun ans Werk, ihr Zimmer umzugestalten. Wir sind alle gespannt darauf, wie es wird.
Die Tagesschule Sulgenbach bleibt voraussichtlich für drei Schuljahre an der Tscharnerstrasse und wird danach voraussichtlich wieder in die Räumlichkeiten der Schule an der Eigerstrasse 38 ziehen.
Bis dahin geniessen wir mit den Kindern die vielen Möglichkeiten, welche uns die Tagesschule an der Tscharnerstrasse bietet.

SCHULSTANDORT MARZILI/SULGENBACH
TAGESSCHULLEITERIN BRIGITTE TSCHANZ

THEATER

Weihnachtsmärchen und Sylvesterkomödie

Vorweihnachtszeit ist Märchentheaterzeit. Und auch dieses Jahr hat der Stadtteil 3 einiges an sehenswerten Aufführungen zu bieten.

Bereits Premiere hatte das *«Theater Szene»* am Rosenweg 36. Mägie Kaspar bringt in einer eigenen Bearbeitung Carlo Collodis
«Pinocchio»
auf die Bühne. Eine lange Nase? Halb so schlimm. Das Leben geht weiter! Die Holzpuppe Pinocchio – kaum von seinem Meister Geppetto fertiggeschnitzt – macht sich selbständig und revoltiert gegen eine Welt, die sie zu zähmen sucht. Sie erlebt zahlreiche Abenteuer, hat Glück und Pech, wird hinters Licht geführt und von der blauen Fee immer wieder gerettet. Stets fasst sie gute Vorsätze, um sie wenig später wieder über Bord zu werfen. Schliesslich erfährt Pinocchio einen Reifeprozess und wird ein richtiger Mensch.
Mägie Kaspar schreibt zu ihrem Arbeitsansatz: «Wir möchten Carlo Collodis Meisterwerk mit seinem ‹Urstoff› Pinocchio gerecht werden. Dies ist nur möglich, wenn Pinocchio einerseits als ‹Erwachsenenbuch› gelesen wird, um es in seiner literaturhistorischen Dimension ernst zu nehmen. Andererseits übersetzen wir die zahlreichen zeitlosen Momente, in denen die menschliche Entwicklung mit ihren Gegensätzen thematisiert wird, in unsere Zeit und in eine für unsere Kinder alltagsgetreue Sprache.» Die Kinder bei der Uraufführung fieberten jedenfalls mit und griffen lebhaft in das Geschehen ein.
Bis 12. Mai 2018 im *«Theater Szene»*, Rosenweg 36 in Bern, jeweils Mittwoch, Samstag und Sonntag um 14:30. Mit Miriam Jenni (Pinocchio), Daniel Rothenbühler, Fabienne Trüssel/Mägie Kaspar, Jakob Hampel (Erzähler, Musik). Zielpublikum: Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene.

Ebenfalls für Kinder ab 4 Jahren bringt die *«Märchen-Bühne Bern»* eine Geschichte aus der Märchen-Sammlung der Gebrüder Grimm in den Theatersaal des Hotels National am Hirschengraben:
«Frau Holle»
Barbara wird von ihrer Schwester und Stiefmutter gegängelt, gequält und schlussendlich in einen Brunnen geworfen, sodass sie nach langer Reise im Reich von Frau Holle landet. Dort arbeitet Barbara hart, backt Brote, erntet Äpfel und schüttelt natürlich die Bettwäsche. Für ihren Einsatz belohnt Frau Holle das Mädchen mit einem goldenen Kleid und schickt es wieder nach Hause. Um auch so ein tolles Kleid zu erhalten, beschliesst Barbaras Schwester Ursula, ebenfalls zu Frau Holle zu reisen. Allerdings ist Ursula faul und frech, weshalb sie mit Pech überschüttet wird. Kann sie das Pech wieder los werden?
Ab 3. Dezember im *«Theater National»* am Hirschengraben. Vorstellungsbeginn 14.00 Uhr. Die weiteren Spieldaten entnehmen Sie bitte den diversen Veranstaltungskalendern.

Am Samstag, 09.12., 18.00 Uhr, am Sonntag, 10.12.2017, 11.00 Uhr sowie um 14.00 Uhr interpretiert das *«Ein-Koffer-Figurentheater bigudi»* das Bilderbuch von Tilde Michels
«Es klopft bei Wanja»
im *«Theater Remise»*, Laupenstrasse 51. Ab 4 Jahren.

Foto: zvg

Katze und Fuchs meinen es wohl nicht nur gut mit dem naiven Pinocchio.

Die Sylvesterpremiere im *«Theater Remise»* richtet sich dann primär an Erwachsene. Regisseurin Veronika Herren-Wenger bringt die kultig-morbide Komödie
«Harald und Maude»
nach dem 1971er Filmklassiker von Hal Ashby auf die Bühne. Harold, ein Muttersöhnchen, das gerne Selbstmorde inszeniert, verliebt sich in die 60 Jahre ältere lebenslustige Maude. Mit Willy Beutler, Stefan Caduff, Pavel Etter, Manuela Fankhauser, Marco von Gunten, Veronika Herren, Sarah Manta, Silvan Müller und Pascale Thélin.
Im *«Theater Remise»*, Laupenstrasse 51. Premiere: Sonntag, 31. Dezember 17.00 Uhr; Silvestervorstellung: 31. Dezember 21.00 Uhr mit Silvesterapéro und Surprise. Weitere Vorstellungen im Januar und Februar.

CHRISTOF BERGER